



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 22. October 1860.

Wissenschaftliches.

Das Eisen und die Gesundheit.

Ein Brief

von

Herrn Dr. med. Carl Reclam (in Leipzig).

(Der Herausgeber des Steffens'schen Volkskalenders*) fand bei einem seiner nähern Bekannten den nachstehenden Brief und erwirkte im Interesse der Leser und aller Leidenden die Erlaubniß, denselben zu veröffentlichen. Der Name des Herrn Verfassers ist als Schriftsteller über ärztliche und naturwissenschaftliche Gegenstände bei der Lesewelt ein so beliebter, daß er allein hinreichte, die Wahl eines für den Kreis der Mittheilungen des oben genannten Kalenders ungewöhnlichen Gegenstandes zu rechtfertigen; noch mehr wird dies der nur zu wahre und zu begründete Ausspruch des Herrn Verfassers: „Der bei weitem größte Theil der europäischen Bevölkerung leidet unter den Folgen der sitzenden Lebensweise.“ Gegen diese Folgen Abhülfe zu bringen, ist der Zweck des Schreibens).

Als Sie, verehrter Freund, ehgestern bei Ihrer Anwesenheit in Leipzig mich mit Ihrem Besuche erfreuten, geschah das leider „in der zwölften Stunde“ Ihres hiesigen Aufenthaltes, und die kurze Zeit bis zur Abfahrt des Dampfwagens genügte kaum zur sorgfältigen Untersuchung Ihres Krankheitszustandes, — aber in keiner Weise zur ausführlichen Mittheilung meiner ärztlichen Rathschläge und Vorschriften. Um diese letzteren in sich aufzunehmen, dürfte der Augenblick der Reise nicht allzu günstig sein; wenigstens hat mich die Erfahrung gelehrt, daß der Wind, welcher über die Schienenwege hingleitet, seine Spuren nicht nur auf den Kleidern, sondern auch im Gedächtnisse zurückläßt. Gerade bei Ihren Leiden — ich muß es Ihnen wiederholen — sind Medicinflaschen, Pillenschachteln und Mineralwasserkrüge die minder wichtigen und wirkungsvollen Hülfsmittel zur Genesung. Das Wichtigste vor Allem ist eine vernünftig geordnete Lebensweise! In Folge der Lebensweise sind Sie erkrankt;

auf demselben Wege müssen Sie auch gefunden. — Mit aufrichtiger Freude benutze ich deshalb die Mußstunden des heutigen Osterfestes, um Ihnen das schriftlich nachzusenden, was ich mündlich Ihnen mitzutheilen nicht Zeit fand. Lesen Sie es recht oft und — beherzigen Sie es auch. — Nach einem türkischen Sprichworte gehören zu jeder Heilung drei Dinge: der Arzt, — das Mittel — und der „folgsame“ Kranke. Die ersten beiden sind vorhanden; was die dritte betrifft, so sage ich mit König Philipp:

— — „ich habe

Das Meinige gethan. Thun Sie das Ihre!“

Sie klagen über geistige Verstimmung, über mannigfache Verdauungsbeschwerden, über schnellere Ermüdung nach Anstrengungen und wurden endlich noch vom Husten geplagt, der Ihrer Angabe nach, in den Morgenstunden unmittelbar nach dem Aufstehen am heftigsten war. Ihrer Meinung nach, wären das „Zeichen des hereinbrechenden Alters.“ Aber, lieber Freund, im 39. Lebensjahre ist man noch nicht alt, eben so wenig, als man es bei richtiger Diätetik im 50. ist. Wenn mein Rath nicht eindrucklos Ihrem Auge vorübergleitet, so glaube ich Ihnen mit Bestimmtheit versichern zu dürfen, daß Sie binnen Jahresfrist Ihrer Leiden ledig und verjüngt sein werden in kaum gehoffter Weise. Nicht die Flucht der Jahre hat Ihren Zustand verschuldet, sondern Sie sind ein Opfer unseres gegenwärtigen Kulturzustandes und vor Allem ein Opfer der sitzenden Lebensweise.

Indem ich diese Worte niederschreibe, welche Ihnen vielleicht unerwartet sind, kann ich ein Gefühl des Bedauerns nicht unterdrücken. Wie oft habe ich das Gleiche schon ausgesprochen, bei wie verschiedenen Personen, ungleich an Lebensalter, ungleich an Beruf und Lebensstellung, aber gleichmäßig übereinstimmend in ihren Leiden! Möchte doch mein Rath nicht nur von Ihnen gelesen werden, sondern in den Comptoirs der gesammten Kaufmannschaft wiederklingen; möchten alle Gelehrten, alle Künstler, und wer sonst noch Feder, Bleistift oder Grabstichel führt, möchte das große riesige Heer der Manufaktur-Arbeiter und möchten alle Mädchen und Frauen der gebildeten Stände ihn hören und beherzigen! Wie viel Unglück könnte vermieden werden, — wie viel Krankheit und Schmerz dem Einzelnen erspart, — wie viele

*) Zu beziehen durch W. Levysohn in Grünberg.

trübe Wechselfälle von den Familien abgewendet, — welcher kaum berechenbare Gewinn an National-Vermögen dem deutschen Vaterlande zugewendet werden! — Der bei weitem größte Theil unserer europäischen Bevölkerung leidet unter den Folgen der sich enden Lebensweise; die körperliche und geistige Verkrüppelung, welche in öffentlichen wie in Privatverhältnissen sich kundgiebt — der Mangel an Manneskraft und männlicher That unseres schreibsüchtigen und lesegierigen Zeitalters haben ja im Wesentlichen keine andere, als diese gemeinsame Ursache. — Aber die Mahnung der Vernunft blieb zu allen Zeiten ungehört, und die Stimme des Diätetikers gleicht nur allzusehr der des Predigers in der Wüste. Bei Ihnen lebe ich der frohen Hoffnung, daß meine Worte berücksichtigt werden; erlauben Sie mir deshalb auch, mit Nachdruck und Ausführlichkeit zu sprechen, und bedenken Sie bei jedem Worte, daß es nicht nur der Arzt, sondern auch der Freund Ihnen zurecht.

Die gleichmäßige Stellung des Sizens wirkt während der ganzen Arbeitszeit auf Sie ein. Je nach der größern oder geringern Dringlichkeit der Geschäfte verbringen Sie also sitzend 8 bis 14 Stunden von der Zeit eines Sonnen-Aufganges bis zum andern, und rechnen wir dazu die Stunden der Erholung, welche beim Essen, Trinken, beim Lesen einer Zeitung, beim Kartenspiel oder in geselligen Kreisen verbracht werden, so ist es sicher nicht zu hoch gegriffen, wenn ich annehme, daß Sie zwei Dritttheile eines jeden Tages sitzen. — Das genügt an sich schon, um Jemand geistig zu verstimmen. Alles „Einerlei,“ jede zu lang fortgeführte „Gleichförmigkeit“ ist der menschlichen Natur zuwider, welche sowohl zu geistiger, als zu körperlicher Gesundheit des Wechsels bedarf. Auch das beste hört auf, angenehm zu sein, sobald es ununterbrochen auf uns einwirkt. Als die Israeliten in der Wüste hungerten, erschien ihnen das Manna als eine Gabe des Himmels und ungleich schöner, denn jegliche Speise, die sie vordem in Egypten genossen hatten; als aber Manna eine Zeitlang ihr Frühstück, Mittagsbrod und Abendessen war, wurden sie seiner überdrüssig und sehnten sich nach den Zwiebeln und dem Knoblauch Egyptens ebenso, wie vorher nach den Fleischtopfen. Der ewige Frühling des Paradieses müßte eben so langweilig sein, wie das ewige Eis des Nordpols; — — kurz der berühmte Seufzer: „*toujours perdrix!*“ findet in zahlreichen Lebensverhältnissen Genossen.

(Fortsetzung folgt).

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Auf der vorige Woche in Berlin veranstalteten „Landwirthschaftlichen und gärtnerischen Ausstellung“ zeigte sich Schlessen ebenso reich als gut vertreten. So hat der Oberamtmann Vorkmann zu Peterwitz bei Zauer verschiedene Bodenarten aus Schlessen, je nach ihrem Ackerwerth bonitirt und genau klassifizirt aus den Kreisen Zauer, Neumarkt, Schweidnitz und Breslau, ferner schönauer Gebirgsboden, Kräuterboden aus Warschau und Ackerboden ebendaher eingesandt. Grünberg zeichnete sich diesmal weniger durch seinen Wein, als durch seine willkommeneren Sammlung von Früchten aus, die der Gewerbe- und Garten-Verein daselbst, Herr D. Eichler, Justizrath Neumann und Kommerzienrath Förster ausgestellt haben. Eine ganze Etage gehört überdies den getrockneten Früchten, dem Rauch- und dem Dampf-Obst, sowie den Frucht-

säften, welche die Fabrik von Eduard Seidel in Grünberg geliefert. Selbst der grünberger Aepfelwein fand seine Vertreter. Ferner ist Schlessen durch das Rittergut Dittersbach, das Dominium Leuthen, und den Graf York von Wartenburgschen Schloßgarten in Klein-Deß würdig repräsentirt, dessen Kunstgärtner Strolle eine sehr hübsche Sammlung von 91 Aepfel- und 34 Birnensorten geliefert. Unter den Früchten von Julius Monhaupt in Breslau ist eine Niesens-Mispel hervorgehoben. Auch die Sendungen des oberschlesischen Gartenvereins erfreuten sich anerkennender Beachtung. Erwähnt wird ferner einer Sammlung verschiedener Flachsproben, welche der Baron v. Neidwitz auf Wendrin bei Rosenberg gebaut und kultivirt, sowie der Rübsäbelfabrikate und gepressten Decken von Bamberg's Wwe. und Söhne in Glogau. Auf einem Blumentisch endlich fand auch die in unserer Provinz rasch emporgeblühte und fleißig kultivirte Hühnerologie in Gestalt einer Sammlung von Eiern aller jetzt beliebten Hühnersorten ihren Platz, ausgestellt von der Gräfin Frein von Firk in Heiligengrabe.

* Feuerabhaltende Decken wurden vor circa 100 Jahren in Wien von einem Polen, Johann Cristoph Friedrich, bereitet und damit Schindel- und Strohdächer auf folgende Art feuersicher gemacht. Man nahm nämlich neun Theile von thonigem Lehm, einen zehnten Theil von dem Abgange an Haaren u. dgl., welche die Gerber u. von Häuten abscheren, nebst einem elften Theile der sogenannten Lederlohe, oder Lauge, die ohnedies weggeschüttet wird; hierzu kommt noch ein dreizehntel Theil von Asche und eben so viel Sand, wenn der thonige Lehm gut und fest ist; wenn solcher aber mager und dürr ist, wird nur der 25ste Theil sowohl von Asche als Sand genommen. — Diese fünf Stücke werden gut untereinander gemengt und mit Leich- oder Flußwasser (da das Brunnenwasser zu hart ist und erst gekocht werden müßte) zu einem Teige getreten oder geknetet. Auf 4 Maß des zu dieser Abknetung gebrauchten Wassers wird ein Maß Asche zugemischt. Die abgeknetete Masse läßt man durch 24 Stunden, oder allenfalls so lange liegen, bis dieselbe einem stark abgelöschten Kalk oder fettigen Teige ähnlich wird. Man breitet sie dann 3 bis 4 Finger hoch auf ebenem Boden aus, legt ebenfalls 3 bis 4 Finger hoch Stroh in gleicher Schicht darauf und bindet dieses auf eine Art, daß es einer dünnen schwachen Decke oder Matte ähnlich wird, wobei der Bindfaden gut mit Seife bestrichen werden muß. Diese Decken sind das eigentliche Verwahrungsmittel, wovon der Gebrauch auf folgende Weise zu machen ist. Sie können sowohl außerhalb auf den Dächern, als innerhalb unter demselben mit Nägeln befestigt, jedoch muß das Schindels- oder Strohdach vorher mit dem oben erklärten Teige von Lehm gut bestrichen, und wo diese Decke von außen über dem Dache angebracht wird, noch eine leicht geflochtene Lage von Stroh darüber gebreitet werden, um die Feuer bewahrende Decke dadurch gegen Regen, Kälte oder Hitze zu schützen. Das Mittel empfiehlt sich selbst sowohl wegen seiner Leichtigkeit und geringen Kosten, als auch dadurch, daß, wenn man es nun von außen auf den Dächern anbringt, jeder gewöhnliche Dachstuhl ohne einige Veränderung es zu tragen fest genug ist, mithin dasselbe zu Verwahrung der Häuser, Scheunen und anderen Wirthschaftsgebäude vor Feuergefahr allgemein anwendbar ist.

Inserate.

Freiwillige Subhastation.

Die dem minderjährigen Carl Heinrich Seiffert gehörige, sub Nr. 4 des Hypothekenbuches von Heinrichau eingetragene Colonistenstelle soll im Wege der freiwilligen Subhastation
am 5. November o. Vormittags 11 Uhr
im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 30 verkauft werden.

Die Bedingungen können im Botenamte eingesehen werden.

Grünberg, den 7. Oktober 1860.
Königl. Kreis-Gericht II. Abthl.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs des königlichen Kreisgerichts hier an Schreib-, Siegel- und Heft-Materialien für das Jahr 1861 soll wiederum nach dem Mindest- und beziehungsweise Bestgebote vergeben werden. Daher werden Alle, welche sich zu der erwähnten Lieferung erbieten wollen, aufgefordert, bis zum **15ten November d. J.** einschließlich Proben der angebotenen Artikel mit dem Preisverzeichnis derselben versiegelt und mit ihrem Namen bezeichnet, in das Botenamt einzuliefern. Der Zuschlag erfolgt nach vorgenommener Prüfung der Beschaffenheit und der Preise. Bei den Papieren ist das inne zu haltende Gewicht mit anzugeben. Von den bisher üblichen Stempeln des Papiers wird abgesehen.

Zurücksendung der Proben gilt als Ablehnung der Lieferung.

Ein Verzeichnis des ohngefähren Bedarfs ist in dem Botenamt einzusehen. Die Lieferung wird möglichst in Quartalraten, event. nach Bedarf, erfordert. Der Lieferant hat den vorschrittmäßigen Vertrags- und Quittungstempel zu tragen. Der Anspruch auf Stellung einer Kaution bleibt vorbehalten.

Grünberg, den 17. Oktober 1860.
Königliches Kreis-Gericht.

Weinverkauf am Stock.

Montag den 22. Oktober
Nachmittags 3 Uhr soll der Wein am Stock in den Horn'schen Weingärten auf der Lattwiese meistbietend an Ort und Stelle gegen baare Zahlung verkauft werden.

Die Horn'schen Vormünder.

Die der hiesigen Tuchmacher-Innung zugehörige, beim Dorfe Zwippendorf im Sorauer Kreise, unweit der Nieder-schlesisch-Märkischen Eisenbahn belegene **Tuchwalke**, die Krebsmühle genannt, welche frei von allen Grundabgaben ist und zu der circa 49 Morgen in guter Cultur befindlichen Acker- und Gartenland und 28 Morgen bestandene Forstfläche gehören, soll

am Montag den 26. Novbr.
er. Nachmittags 2 Uhr

an Ort und Stelle im Wege öffentlichen Meistgebots verkauft werden.

Zahlungsfähige Kauflustige werden zu diesem Termine mit dem Bemerkten hierdurch eingeladen, daß das gehende Werk in 2 oberflächigen Wasserrädern besteht und der Wasserzufluß, welcher bei mehr als 10 Fuß Gefälle durchschnittlich auf mindestens 15—18 Pferdekraft zu schätzen, so regelmäßig ist, daß er den Betrieb des Werks das ganze Jahr hindurch ohne Unterbrechung gestattet.

Die sehr vortheilhaft gestellten Verkaufsbedingungen nebst Taxe können schon vor dem Termine bei dem Obervorsteher der Innung, Tuchfabrikanten Carl Paulig hier selbst, eingesehen werden.

Sommerfeld, d. 16. Oktbr. 1860.
Der Vorstand der Tuchmacher-Innung.

Polizei-Verordnung.

Der Commerzien-Rath Förster beabsichtigt, im Kesselhaufe seines Fabriken-Etablissements hier selbst einen dritten (Reserve-) Dampfkessel aufzustellen. Die Polizei-Verwaltung bringt dieses Unternehmen auf Grund § 29 der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845, sowie § 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 mit dem Bemerkten, daß Zeichnungen und Situations-Plan während der Amtsstunden in der Polizei-Registatur eingesehen werden können, sowie mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, etwaige Einwendungen gegen die neue Anlage binnen vier Wochen präklusivischer Frist bei der Polizei-Verwaltung anzumelden.

Stahlfedern

empfiehlt in reicher Auswahl
W. Levysohn.

Das theilhaftige Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß wegen der Weintrauben-Sendungen 2 besondere Päckerei-Transporte nach Sorau abgefertigt werden, der eine um 3 1/2 Uhr früh, der andere um 8 Uhr Abends.

Der letztere schließt sich an die Eisenbahnzüge an, welche Sorau um 4 Uhr früh passiren und erhalten die zu diesen Zügen anlangenden Sendungen die unmitttelbarste schnellste Beförderung. Es liegt mithin im Interesse der Herren Versender, ihre Weintrauben-Fässer, Kisten etc. im Laufe des Tages, spätestens bis 5 Uhr Nachmittags, zur Post zu liefern.

Grünberg, den 19. Oktober 1860.
Königliches Post-Amt.
Hennings.

In der Gerstenberg'schen Buchhandlung in Gildesheim ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Grünberg bei **W. Levysohn**, zu haben:
Norddutsche Stippstörcken un Legendchen.

Von
Ludwig Schulmann.
Zweite Rege.

Preis: 15 Sgr.

Es enthält diese 2. Sammlung noch Vollkommeneres und Besseres als schon in dem 1. Theile, nach dem einstimmigen Urtheile zahlreicher öffentlicher Blätter, vom Verfasser gegeben war. Während einerseits die gesammte norddeutsche Tagespresse jenes 1. Bändchen mit hohem Lobe besprach und zum großen Theil Proben daraus mittheilte, fand dasselbe auch eingehende Beurteilung in mehreren sprachwissenschaftlichen Zeitschriften. Unter andern sagen „die deutschen Mundarten von Frommann“, daß sie „mit herzlichem Verlangen“ einer zweiten Gabe des Verfassers entgegensehen; und der bekannte Rektor Schambach erwähnt in der Vorrede zu seinem „Wörterbuch der niedersächsischen Mundart“ des Verfassers, indem er ihn mit Klaus Groth zusammenstellt und seine glückliche Befähigung, den Volkston zu treffen, sehr anerkennt hervorhebt. Somit sei auch dies neue zweite Bändchen allen Freunden und Kennern des Plattdeutschen und der Volksdichtung warm empfohlen.



Ausschneidetrauben! aber nur gute, kauft täglich
Chr. Fr. Bergner.

Elizacin-Dinte

empfiehlt
W. Levysohn.

Im Verlage der Gerstenberg'schen Buchhandlung in Hildesheim ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Grünberg bei W. Levysohn, zu haben:

Die Buchführung auf kleineren landwirthschaftl. Besitzungen

von
Dr. Conr. Michelsen.

Mit Tabellen. Geh. Preis: 10 Sgr.

Der Verfasser legt zunächst die großen Vortheile einer geordneten Buchführung auch für den kleineren Landwirth mit derjenigen Klarheit und Eindringlichkeit dar, die seinen früheren landwirthschaftlichen Volkschriften ihre großen Erfolge verschafft haben. Sodann theilt derselbe sehr übersichtliche, dem praktischen Bedürfnis in glücklichster Weise angepasste und bereits mehrfach erprobte Formulare zu den erforderlichen Büchern mit und erläutert deren Handhabung in höchst ansprechender Weise auf Grund mehrjähriger, namentlich in seiner Ackerbauschule beim Unterrichte in der Buchführung gewonnener Erfahrungen und mit stetem Hinweis auf wirkliche Vorkommnisse. Das außerdem sehr billige Buch darf somit dem Bauernstande und vorzugsweise auch den landwirthschaftlichen Vereinen dringend empfohlen werden.

Montag und Dienstag Kalk bei
Grünwald.

Bei W. Levysohn in Grünberg sind vorrätzig:

W. Auerbach's Volkskalender pro 1861 12 1/2 Sgr.

Erfurter Nationalkalender mit Papier durchschossen 12 1/2 Sgr.

Steffen's Volkskalender pro 1861 12 1/2 Sgr.

Trewend's Volkskalender pro 1861 12 1/2 Sgr.

Der Vote für 1861, durchschossen 12 Sgr., undurchschossen 11 Sgr., je nach Wahl mit dem Gratiskunstblatt: „Hessisches Landmädchen“ oder: „Grablegung Christi.“

Neuhaldenslebener Volkskalender pro 1861 8 Sgr.

Sauskalender pro 1861, durchschossen 6 Sgr., undurchschossen 5 Sgr.

Ferner **Schreib- u. Comptoir-Kalender**, aufgezogen und unaufgezogen; **Briefstaschen- u. Portemonnaie-Kalender.**

Frei-religiöse Gemeinde.

Sonntagsbauung den 21. Oktober

Vormittag 9 Uhr. Der Vorstand.

In jeder Buchhandlung ist zu haben, in Grünberg bei W. Levysohn:

Mir oder mich?

oder

der unentbehrliche Rathgeber in der deutschen Sprache, für Jeden, der ohne Kenntniß der grammatischen Regeln gern richtig schreiben und sprechen will.

Ein praktisches Hülfsörterbuch

in alphabetischer Ordnung, durch Tausende von Beispielen aus dem gewöhnlichen Leben erläutert, und mit besonderer Rücksicht auf Schwierigkeiten, Zweifel, gangbare Fehler und namentlich den richtigen Gebrauch des *Dativs* und *Accusativs* (der Wörtchen *mir, mich, Ihnen, Sie, ihm, ihn, den, dem, vor, für* u. s. w.)

nebst einem Anhange:

Die Hauptregeln der deutschen Sprache von **L. Dicke**, Verfasser des viel verbreiteten Fremdwörterbuchs.

(Commissions-Verlag von Jul. Bagel in Mülheim a. d. Ruhr)

Preis: Geheftet 15 Sgr. Gebunden 17 1/2 Sgr.

Obiges Buch ist zunächst für Leute bestimmt, die um richtig deutsch sprechen und schreiben zu lernen, den trockenen, ermüdenden, grammatischen Lehrgang scheuen, dann aber ist es auch namentlich für jeden in der deutschen Sprache Bewanderten ein wahrhaft unentbehrlicher und treuer Rathgeber, der bei zweifelhaften Fällen durch bloßes Nachschlagen leicht und rasch das Richtige an die Hand giebt.

7000 Exemplare wurden binnen Jahresfrist verkauft.

Die Maschinen-Fabrik und Eisengießerei von A. Hennig in Gleiwitz

empfehl't Kofz- und Hand-Siedemaschinen, Hand-Drehmaschinen, Rübennuß-Maschinen, Malz- und Kartoffelquetschen, Haferschrootmühlen, Pumpen, Röhren, Stubenöfen von verschiedener Größe, Ackerpflugtheile u. s. w.

Heut Sonntag von Nachmittag
4 Uhr ab

CONCERT,

nachher Ball.

H. Künzel.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 1. Oktober. Dem Kaufmann C. Teuster eine L., Hedwig Franziska Elisabeth. Geirante.

Den 14. Oktober. Junggef. C. Berndt aus Heinersdorf, mit Wwe. C. Faustmann geb. Lehmann.

Gestorbene.

Am 16. Oktober wurde die am 13. d. M. todt wiedergefundene Tochter des Kgl. Kreis-Gerichts-Secretairs Reichhelm, Namens Marie Martha Anna, beerdigt. Alt (als sie verloren ging) 3 Jahr 2 Monat.

Weinverkauf bei:

Wwe. Lehrer Schulz auf der Burg 5 Sgr.
August Wahl am Markt, 5 Sgr.

Marktpreise.

Nach Pr. Maas und Gewicht pr. Schffl.	Sagan, d. 13. Oktober.				Karge, d. 17. Oktbr.	
	Höchst. Pr. thl. Sgr. pf.	Niedr. Pr. thl. Sgr. pf.	Höchst. Pr. thl. Sgr. pf.	Niedr. Pr. thl. Sgr. pf.	Höchst. Pr. thl. Sgr. pf.	Niedr. Pr. thl. Sgr. pf.
Weizen .	3 5	2 25	3 5	3 5	2 25	3 5
Roggen .	2 2	6 1 27	6 1 26	2 2	6 1 27	6 1 26
Gerste gr. .	1 22	6 1 17	6 1 16	1 22	6 1 17	6 1 16
Hafer . .	1	25	1	1	25	1
Erbsen . .	2 5	2	2 5	2 5	2	2 5
Hirse . .						1 20
Kartoffeln						16
Heu, d. Str.	5 22	6 17	6 17	5 22	6 17	6 17
Stroh Sch.	5	4 20	7 6	5	4 20	7 6